

In der aktuellen Diskussion rund um Cannabis als Therapieform taucht häufig die Frage auf: Warum gibt es keine automatische Verordnung? Mit anderen Worten, weshalb bekommt man Cannabis nicht einfach „so“ vom Arzt verschrieben? In diesem Blogbeitrag klären wir, warum die Verschreibung von Cannabis kein Freifahrtschein ist, sondern eine ganz individuelle ärztliche Entscheidung erfordert. Außerdem zeigen wir, wie moderne digitale Lösungen wie Videosprechstunde, digitale Terminvereinbarung und Tools wie Zapier oder reCAPTCHA den deutschland-startet.de Prozess unterstützen können.



Therapie versus Freizeitkonsum: eine wichtige Unterscheidung

Ein zentraler Grund, warum es keine automatische Verordnung von Cannabis gibt, liegt in der klaren Trennung von medizinischer Therapie und Freizeitkonsum. Während viele Cannabisprodukte frei oder illegal als Genussmittel konsumiert werden, steht bei der ärztlichen Verschreibung die gezielte Behandlung einer Krankheit im Vordergrund.

- **Medizinische Cannabisprodukte** wie jene von Releaf Cannabis sind verschreibungspflichtig und gelten als Arzneimittel.
- Der Einsatz erfolgt nur bei bestimmten, medizinisch anerkannten Diagnosen.
- Der Arzt muss individuell prüfen, ob Cannabis dem Patienten tatsächlich helfen kann.

Daher soll verhindert werden, dass Cannabis einfach per Automatismus ausgegeben wird – das birgt Risiken und passt nicht zum Rahmen der ärztlichen Sorgfalt.

Verschreibungspflicht und ärztliche Entscheidung

Im Gegensatz zu rezeptfreien Medikamenten unterliegt Cannabis als Therapieprodukt der **Verschreibungspflicht**. Das bedeutet:

1. Nur Ärztinnen und Ärzte dürfen entscheiden, ob Cannabis indiziert ist.
2. Diese Entscheidung erfordert eine individuelle medizinische Bewertung der Patientin bzw. des Patienten.
3. Es gibt klare gesetzliche Rahmenbedingungen, welche Diagnosen als Grundlage dienen können.

Ein zentraler Punkt ist daher die individuelle Anamnese und Beurteilung aller Risikofaktoren vor der Verordnung. Dies unterscheidet Cannabis deutlich von anderen frei verkäuflichen Substanzen.

Individuelle Anamnese und Risikofaktoren

Die ärztliche Entscheidung basiert auf einer umfassenden Anamnese, bei der die Krankengeschichte und aktuelle Beschwerden beurteilt werden. Folgende Schritte sind typisch:

- Erhebung der Vorgeschichte und bisherigen Therapieversuche
- Abklärung möglicher Gegenanzeigen (z.B. psychische Erkrankungen, Herzprobleme)
- Bewertung der aktuellen Beschwerden und Symptomatik
- Risiko-Nutzen-Abwägung für die Therapie mit Cannabis

Praxisabläufe nutzen hierfür oft digitale Tools, um die Erfassung und Dokumentation zu erleichtern. So kann die Vorbereitung über eine **Videosprechstunde** erfolgen, bevor ein stationärer Termin in der Praxis folgen muss. Die digitale **Terminvereinbarung** ermöglicht zudem eine einfache Planung beider Seiten.

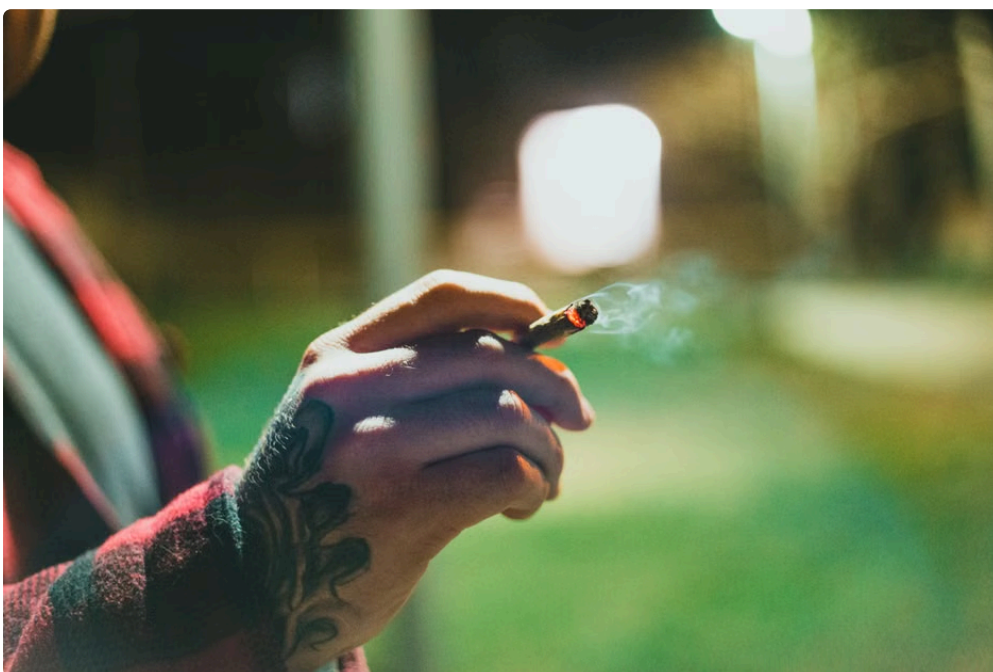
Mögliche Beschwerden zur Prüfung

Die Verordnung von medizinischem Cannabis kommt insbesondere bei folgenden Symptomen in Betracht:

Beschwerden Beispiele Chronische Schmerzen Neuropathische Schmerzen, Tumorschmerzen Spastiken und Muskelkrämpfe Multiple Sklerose Übelkeit und Erbrechen Begleitscheinungen bei Chemotherapie Appetitlosigkeit bei Krebserkrankungen oder HIV Weitere neurologische/psychiatrische Beschwerden in Einzelfällen und auf ärztliche Einschätzung hin

Wie digitale Tools die individuelle Bewertung unterstützen

Moderne Praxisabläufe integrieren immer mehr digitale Hilfsmittel, um die Verordnung von verschreibungspflichtigen Medikamenten wie Cannabis effizienter zu gestalten. Zwei zentrale Beispiele sind:



- **Videosprechstunde (Telemedizin):** Damit kann die erste Beratung schnell und ohne Anfahrt erfolgen. Ärztinnen und Ärzte erhalten so vorab wichtige Informationen für ihre Entscheidung.

- **Digitale Terminvereinbarung:** Sie entlastet den Praxisbetrieb und erleichtert Patienten die Planung, zum Beispiel für eine ausführliche Anamnese oder Folgegespräche.

Ein spannendes Beispiel aus der Praxis ist die Automatisierung von Abläufen mit Tools wie dem *AI Chatbot „Built on Zapier“*. Diese Technologien helfen, Routineanfragen zu beantworten oder Terminwünsche in digitale Kalender einzutragen. Dabei gewährleistet eine eingebundene Sicherheitsfunktion wie **reCAPTCHA**, dass keine Spam-Anfragen die Praxis-IT belasten.

So wird sichergestellt, dass mehr Zeit für die individuelle ärztliche Bewertung und persönliche Betreuung bleibt.

Was sollten Patientinnen und Patienten als Nächstes tun?

Wenn Sie sich fragen, ob eine Therapie mit medizinischem Cannabis für Sie infrage kommt, beachten Sie folgende Schritte:

1. Vereinbaren Sie einen Termin in Ihrer Arztpraxis – entweder telefonisch oder digital über eine Online-Terminvereinbarung.
2. Klären Sie zunächst in einer Videosprechstunde oder beim nächsten Besuch, ob Ihre Beschwerden für eine mögliche Cannabistherapie geeignet sind.
3. Der Arzt oder die Ärztin wird eine individuelle Anamnese erheben und mögliche Risiken mit Ihnen besprechen.
4. Im Falle einer Indikation erfolgt die Ausstellung eines verschreibungspflichtigen Rezepts. Bei Fragen rund um die Abgabe können Sie sich an spezialisierte Anbieter wie Releaf Cannabis wenden.
5. Verwechseln Sie Therapie und Freizeitkonsum nicht – der medizinische Einsatz unterliegt klaren Regeln.

Zusammenfassung: Warum keine automatische Verordnung?

- Medizinisches Cannabis ist verschreibungspflichtig und erfordert eine individuelle ärztliche Bewertung.
- Die Unterscheidung von Freizeitkonsum und Therapie ist gesetzlich und medizinisch wichtig.
- Die Entscheidung basiert auf einer umfassenden Anamnese und Bewertung von Risiken und Nutzen.
- Digitale Tools wie Videosprechstunde, digitale Terminvereinbarung und Automatisierungslösungen (z.B. Zapier Chatbot) erleichtern den Prozess.
- Anbieter wie Releaf Cannabis unterstützen Patienten bei der sicheren und legalen Beschaffung.

So wird sichergestellt, dass medizinisches Cannabis verantwortungsvoll eingesetzt wird – angepasst an die individuellen Bedürfnisse und unter ärztlicher Kontrolle. Nur so kann eine gute Versorgung und Sicherheit gewährleistet werden.